

Artensteckbrief

Strömer (*Telestes souffia*)

Stand: 2006

weitere Informationen erhalten Sie bei:

Hessen-Forst FENA
Naturschutz
Europastraße 10 - 12
35394 Gießen
Tel.: 0641 / 4991-264
E-Mail: naturschutzdaten@forst.hessen.de

Artensteckbrief des Strömers (*Telestes souffia*)

Gutachten
erstellt im Auftrag des
Hessischen Dienstleistungszentrums für Landwirtschaft, Gartenbau und Naturschutz

Dr. Egbert Korte, Dipl. Biol. Ute Albrecht & Dipl. Biol. Tanja Berg

Büro für fisch- & gewässerökologische Studien - BFS
Plattenhof
64560 Riedstadt-Erfelden
Tel./Fax: 06158-748624
Bfs-korte@web.de

Überarbeitete Version
Stand Februar 2006

Inhaltsverzeichnis

1. <i>Allgemeines</i>	4
2. <i>Biologie und Ökologie</i>	4
3. <i>Erfassungsverfahren</i>	5
4. <i>Allgemeine Verbreitung</i>	5
5. <i>Bestandssituation des Strömers in Hessen</i>	5
6. <i>Gefährdungsfaktoren und –ursachen</i>	5
7. <i>Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen</i>	6
8. <i>Literatur</i>	6

1. Allgemeines

Name (deutsch): Strömer

Name (wissenschaftlich): *Telestes souffia* (Risso 1826)

Synonyme (Auswahl): *Leuciscus souffia*

Systematische Einordnung

Stamm: Chordata

Klasse: Actinopterygii

Ordnung: Cypriniformes

Familie: Cyprinidae

Gattung: *Telestes*

2. Biologie und Ökologie

Die kleinen, schlanken Fische besitzen einen relativ kleinen Kopf, ein unterständiges Maul und schmale Lippen. *Telestes souffia* stellt hohe Ansprüche an Morphologie und Wasserqualität der von ihm bewohnten Gewässer. Die Art besiedelt saubere, strukturreiche und schnellfließende Regionen mit meist kiesigem Substrat. Diese Fließgewässerabschnitte lassen sich meist der Äschenregion zurechnen. Begleitarten des Strömers können neben Äschen aber auch Bachforellen und Barben sein.

Adulte Strömer wechseln innerhalb ihres Lebensraumes zwischen strömenden Bereichen, in denen sie ihre Nahrung finden, und strömungsarmen Ruhezeiten. Jungfische dagegen besiedeln vorwiegend strömungsberuhigte Seitenstrukturen wie z.B. Gräben.

Die Laichzeit der Art währt von März bis Juni. In dieser Zeit sind beide Geschlechter intensiver gefärbt, besonders die schwarzviolette Längsbinde an den ansonsten silbrigen Flanken tritt deutlich hervor. Männchen bilden zusätzlich im Bereich des Kopfes einen Laichauschlag aus. Das Ablachen erfolgt bei einer Temperatur von 10-12° C. Bevorzugte Laichhabitats sind überströmte Kiesbänke auf denen der Laich im Interstitial positioniert wird. Nach Aufbrauchen des Dottersacks gehen die Larven zur pelagischen Lebensweise über und bilden mit Erreichen einer Totallänge von 1 cm gegen die Strömung ausgerichtete Schwärme aus.

Die Nahrung des Strömers besteht vorwiegend aus Wirbellosen, es wird aber auch

pflanzliches Material aufgenommen.

3. Erfassungsverfahren

Der Strömer kann aufgrund seiner reophilen Lebensweise und seinem Vorkommen in kleineren und mittelgroßen Fließgewässern durch Elektrofischerei erfasst werden. Da die Jungfische eher ufergebunden leben, wird für diese Bereiche der zusätzliche Einsatz eines Uferzugnetzes vorgeschlagen.

4. Allgemeine Verbreitung

Das Verbreitungsgebiet des Strömers hat sich in den letzten 200 Jahren erheblich reduziert. Das früher von ihm besiedelte Areal erstreckte sich vom Hochrhein mit seinen Zuflüssen über den südlichen Oberrhein bis in den Main, wo seine nördliche Verbreitungsgrenze lag. Des Weiteren erstreckt sich sein Siedlungsgebiet vom Po über diverse Donauzuflüsse der Alpen bis zum Einzugsgebiet der Rhône. Eine isolierte Population besteht in den Nebenflüssen der Tiza in Rumänien.

5. Bestandssituation des Strömers in Hessen

Jüngere Nachweise im Rhein beschränken sich auf Einzelfunde aus dem Hochrhein und dem Restrhein bei Basel. Auch aus dem Main liegen keine Meldungen vor. Zwischen 1991 und 1995 wurde in der Jossa (Spessart) im Rahmen eines Wiederansiedlungsprojektes des Forschungsinstitutes Senckenberg Strömer nachgezüchtet und besetzt. Dort wurden in den Jahren 1992 bis 1995 aus diesem Projekt stammende Strömer gefangen. 1997 wurde dort noch einmal ein einzelner Strömer nachgewiesen. Nachdem keine natürliche Reproduktion in der Jossa einsetzte, wurde das Projekt eingestellt. Seither ist der Strömer in Hessen verschollen oder sogar ausgestorben.

6. Gefährdungsfaktoren und -ursachen

Es könnten sowohl natürliche Fluktuationen der Population als auch anthropogene Einflüsse wie Umweltveränderungen oder die Forellenzucht zum Rückgang der Art geführt haben. Sicher ist, dass der Strömer auf Grund seiner hohen Ansprüche an Gewässermorphologie und Wasserqualität extrem anfällig gegenüber der Verschlechterung des Gewässerzustandes ist. Demnach ist auch die Lebensraumbeeinträchtigung durch Einleitung, Strukturverlust und die Unterbindung von Wechselmöglichkeiten zwischen Flüssen und ihren Seitengewässern Ursache des Rückgangs der Bestände. Die Isolation von geeigneten Gewässern und damit die kleinräumige Isolation von Beständen führen

zusätzlich zu einer Gefährdung.

7. Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Da der Strömer eine Art ist, die zwischen Sommer- und Winterhabitat wechselt, sollte die lineare Durchgängigkeit der Fließgewässer, in denen der Strömer zu finden ist, gewährleistet sein. Des Weiteren sollten Besatzmaßnahmen mit Forellen wenn möglich unterbleiben. Hierdurch kann ein erhöhter Prädationsdruck auf den Strömer ausgeübt werden.

8. Literatur

- BLESS, R. (1996a): Reproduction and habitat preference of the threatendspirin (*Alburnoides bipunctatus* BLOCH) and soufie (*Leuciscus souffia* RISSO) under laboratory conditions. Conservation Endangered Freshwater Fish Europe. Basel, S. 249-258.
- BLESS, R. (1996b): Zum Laichverhalten und zur Ökologie früher Jugendstadien des Strömers (*Leuciscus souffia* RISSO, 1826). FISCHÖKOLOGIE 10, S. 1-10.
- FARTMANN, T.; GUNNEMANN, H.; SALM, P. & SCHRÖDER, E. (2001): Berichtspflichten in Natura-2000-Gebieten – Empfehlungen zur Erfassung der Arten des Anhangs II und Charakterisierung der Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie. Münster (Landwirtschaftsverlag), Angewandte Landschaftsökologie 42, S. 725.
- KAINZ, E. & GOLLMANN, H. P. (1998): Aufzuchtversuche bei Strömern (*Leuciscus souffia agassizi* RISSO). Österr. Fischerei 51, S. 91-98.
- KLAUSEWITZ, W. (1974): Der Strömer, *Leuciscus souffia agassizi*, ein nachträglicher Nachweis für den Main. (Mitteilung Forschungsprojekt Untermain, Nr. 11), Natur und Museum 104 (8), Frankfurt, S. 238-240.
- LELEK, A. (1987): Freshwater Fishes of Europe, Bd.9.Threatend Fishes of Europe. Aula-Verlag, Wiesbaden; 334 S.
- LELEK, A. (1991): Projektskizze zur Wiederbesiedlung einer heimischen Fischart- Strömer-*Leuciscus souffia agassizi* VALENCIENNES 1844 in die hessischen Gewässer. Frankfurt, unveröff.
- SCHWARZ, M. (1998): Biologie, Gefährdung und Schutz des Strömers (*Leuciscus souffia*) in der Schweiz. Mitteilungen zur Fischerei 59, S. 55.